



Stille

Am ersten Tag lag rasch und wesentlich eine Frage vor mir: Wenn ich als Mensch ein lebendiges Wesen bin – wieso komme ich mir dann so oft lediglich geschäftig – aber nicht lebendig vor? Was hilft mir in der Hektik des Alltags nicht in einer masslosen Geschäftigkeit unterzugehen?

Der Weg der letzten Tage hat mir zwei Dinge gelehrt:

Einerseits: Kleinigkeiten können den Unterschied machen. Um volle Lebendigkeit zu erlangen, braucht es nicht die ganz grosse, noch nie gesehene Geste. Leben, das nährt, lässt sich auch im alltäglichen und bekannten wiederfinden.

Andererseits: Besonders lebendig und nährend ist der Alltag da, wo er von Träumen getragen wird. Da, wo man als kleiner Gärtner miterleben kann, wie die Wüste zu grünen und zu blühen beginnt. PK